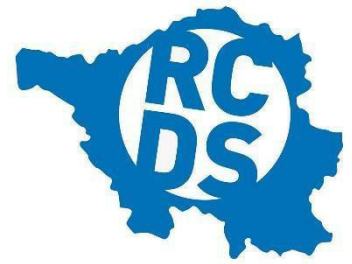


Antrag an das 68. Studierendenparlament in der Sitzung vom 12.04.2023

Antragsteller: Ring Christlich-Demokratischer Studenten Saar



## Verfassungstreue

Das Studierendenparlament der Universität des Saarlandes fordert, dass jeder, der ein Amt in einem Gremium der Verfassten Studierendenschaft bzw. in einem studentischen Gremium der Universität ausüben möchte, vorher seine Treue zur Verfassung erklären muss.

Er soll dazu im Rahmen einer schriftlichen Erklärung über die Grundsätze der freiheitlich demokratischen Grundordnung belehrt werden, sich zu ihnen bekennen und ausdrücklich erklären, dass Bestrebungen, die gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung oder gegen eines ihrer grundlegenden Prinzipien gerichtet sind, nicht unterstützt werden.

*The student parliament of Saarland University demands that everyone who wants to hold an office in a body of the constituted student body or in a student body of the university has to declare his loyalty to the constitution beforehand.*

*To this end, he or she should be instructed in a written declaration about the principles of the free democratic basic order, declare his or her allegiance to them, and expressly declare that efforts directed against the free democratic basic order or against one of its fundamental principles will not be supported.*

### Begründung:

Es ist eine traurige Wahrheit – sie auszusprechen darf sich aber nicht gescheut werden: Leider sind extreme politische Ansichten an vielen deutschen Hochschulen, gerade unter den Mitgliedern der studentischen (Selbstverwaltungs-)Gremien, präsent und etabliert. Die Durchsuchung der Räumlichkeiten des AStA in Frankfurt im Zusammenhang mit linksextremen Straftaten<sup>1</sup>, Aufrufe zu einschlägigen extremistischen Demonstrationen durch Studierendenschaften, zweifelhafte Workshops – etwa für die Durchführung von Sitzblockaden und die Abwehr polizeilicher Maßnahmen – oder die Finanzierung von mit Extremisten verquickten privaten Vereinen mit studentischen Geldern sind nur die offensichtlichsten Symptome des in einigen Studentenvertretungen schwelenden Extremismus.

Der freiheitliche Rechtsstaat geht von der Verfassungstreue seiner Bürger aus. Dies gilt natürlich auch auf dem Campus. Die verfassten Studierendenschaften und die studentischen Gremien an den bayerischen Universitäten nehmen allerdings öffentliche Aufgaben wahr. Bei der Ausübung jedweder Tätigkeit im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft, die (teil)staatlich ist, muss sichergestellt sein, dass jener, der diese Aufgaben ausübt, nicht gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung arbeitet. Das gilt gerade für die Öffentlichkeitsarbeit studentischer Vertretungen,

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.faz.net/-gzg-a0jvq>, zuletzt 23. September 2022

unerheblichen Einfluss auf die politische Willensbildung auf dem Campus ausüben (wollen).

Im öffentlichen Dienst müssen Angestellte und Beamte ihre Verfassungstreue erklären, um in ein Beschäftigungsverhältnis eintreten zu dürfen. Das gilt auch für die Mitarbeiter der Universitäten, nicht aber für die studentischen Vertreter, die in universitären Gremien oder der verfassten Studierendenschaft mitwirken. Wer aber in einem studentischen Gremium mitwirkt, ist in einer

öffentlich-rechtlichen Körperschaft tätig. Wer staatliche Aufgaben erfüllt, sollte davor versichern, dass sich sein Tun und Denken nicht gegen ebendiesen Staat und seine Grundordnung richtet. Deshalb sollte auch den studentischen Vertretern auferlegt werden, ihre Verfassungstreue vor Antritt ihres Amtes zu erklären. Dies leistet einen Beitrag zur Bekämpfung extremistischer Bestrebungen an den Hochschulen und zur Wahrung der freiheitlichen Werte und Ordnung.

Deshalb sollte eine einfache schriftliche Erklärung gegenüber der Universitätsleitung über die Verfassungstreue im Rahmen der Einreichung der Wahlvorschläge für die Hochschulwahlen von jedem Kandidaten unterzeichnet werden müssen, um für die Kandidatur zugelassen zu werden.

*It is a sad truth - but it must not be shied away from being spoken: Unfortunately, extreme political views are present and established at many German universities, especially among members of student (self-governing) bodies. The search of the premises of the AStA in Frankfurt in connection with left-wing extremist crimes, calls for relevant extremist demonstrations by student bodies, dubious workshops - for example for the implementation of sit-in blockades and the defense against police measures - or the financing of private associations linked to extremists with student funds are only the most obvious symptoms of the extremism smoldering in some student bodies.*

*The liberal constitutional state assumes that its citizens are loyal to the constitution. Of course, this also applies on campus. However, the constituted student bodies and the student committees at Bavarian universities perform public functions. When exercising any activity within the framework of a public-law body that is (partially) state-owned, it must be ensured that those exercising these tasks do not work against the free democratic basic order. This applies in particular to the public relations work of student representatives, who (want to) exert a not inconsiderable influence on the formation of political will on campus.*

*In the public service, employees and civil servants must declare their loyalty to the constitution in order to be allowed to enter into an employment relationship. This also applies to university employees, but not to student representatives who participate in university committees or the constituted student body. However, anyone who serves on a student body is serving on a public body. Anyone who fulfills state tasks should ensure that their actions and thoughts are not directed against this very state and its basic order. Therefore, student representatives should also be required to declare their loyalty to the constitution before taking up their office. This contributes to the fight against extremist aspirations at universities and to the preservation of liberal values and order.*

*Therefore, a simple written declaration to the university management of fidelity to the constitution should be required to be signed by each candidate as part of the submission of nominations for university elections in order to be eligible to run for office.*